

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 128.

Telefon Nr. 30.

Montag, den 13. August 1900

Telefon Nr. 30.

69. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Wurrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der am 14. v. M. zum Ortsvorsteher der Gemeinde Großerlach gewählte und von der R. Regierung des Neckarkreises unterm 31. v. M. als solcher befähigte Ernst Kischer, leitender Assistent beim Finanzamt in Stuttgart, ist am heutigen Tage beedigt und in sein Amt als Ortsvorsteher und Pächter der Großerlach eingeleitet worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Backnang, 11. August 1900.
R. Oberamt: Preuner.

Stadt Backnang.

Die Kinder des Hermann Schweinle, gew. Metzgermeisters u. Gastwirts hier, bringen am Montag den 20. August 1900, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf: 1 a 36 qm Ein neuerbautes, massives 3—4stöckiges

Wohn-, Gastwirthschafts- und Mehlgerei-Gebäude

mit 1 a 82 qm Hofraum und 41 qm Gemüsegarten dabei. Das Anwesen liegt Gef. der sehr frequenten Dillens- und Albertstraße, erfreut sich einer großen Kundschaft und bietet einem energischen Manne mit entsprechendem Vermögen eine sichere Existenz. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Liebhaber lade ich ein. Auswärtige laden Vermögensgenüsse neuesten Datums vorzulegen.
Backnang den 10. August 1900. Katscherher Leins.



Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Fehl, Abt. 9, 13, 14 zum Verkauf:

Eichen:	18 Stück mit	4,09 Fm.
Eibener:	2	0,27 "
Nadelholz-Langholz I.	12	34,22 "
" II.	74	122,26 "
" III.	132	134,57 "
" IV.	236	113,86 "
" V.	171	32,80 "
Eichholz I. II. III.	14	7,37 "

Liebhaber sind eingeladen.
Den 10. August 1900. Stadtpflege.

Backnang.

Verkauf zweier Baumgüter.

Adolf Winter und Fritz Frennmann verkaufen: 46 a 81 qm Baumwiese am Strümpelbacherweg } je mit 38 a 81 qm Baumacker ob der Eckstiftlinge } hohem Ertrage. Liebhaber wollen sich wenden an

Fritz Frennmann.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu meiner neuen Fabrikanlage habe Beton-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Malerarbeit im Submissionswege zu vergeben und liegen Pläne und Kostenvoranschläge von Montag den 13. bis Samstag den 18. August zur Einsichtnahme in meinem Fabrikcontor auf. Schriftliche in Couvert verschlossene Angebote sind bis zu obigem Endtermin abends 5 Uhr ebenfalls abzugeben.
A. F. Adolff, Streichgarnspinnerei, Backnang.



Vollmachten in Leihungs-, Konturs- u. Rechtsjachen vorräthig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Halz-Beringe

pur Mäcker
Bismarck-Beringe
empfehlen
A. Bauer b. Nathaus.



Futter-Knochenmehl

(Phosphorsaurer Kalk) gegen Knochenweichung für Rindvieh und Schweine empfohlen
A. Roser, obere Apotheke.

Kochbücher

in allen Preislagen empfiehlt
A. Rath beim Engel.
Ia, Emmenthaler Käse ist. Limburger Käse
empfehlen
Albert Bauer.

Klavierstimmer

der Hofpianosabrik Lipp und Sohn von Stuttgart hierher und nimmt gefällige Aufträge sowohl von hier als von der Umgebung entgegen. Dieselben wollen bei der Expedition d. Bl. abgeben werden
Für eine mit Dampf eingerichtete Gerberei wird per sofort oder später ein tüchtiger, zuverlässiger
Meister gesucht,
der mit der Fabrication von Wachs- und Oberleder unbedingt vertraut ist. Schriftl. Offerten unter Chiffre G. P. 100 befördern Spaenkeisen & Vogler A.-G. Stuttgart.

Meister gesucht,

der mit der Fabrication von Wachs- und Oberleder unbedingt vertraut ist. Schriftl. Offerten unter Chiffre G. P. 100 befördern Spaenkeisen & Vogler A.-G. Stuttgart.

Falsch

hat zu verkaufen
Küfer Wohlfarth.

Mädchen

auf 1. October gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.
Düsten-Karten
werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Brüssel, 10. Aug. Die letzten Nachrichten aus Shanghai und Tientsin bestätigen die Schreckensherrschaft in Peking. Die Kaiserin-Regentin in Tuan, sowie ihr Helfershelfer Dingpingfeng füllen die Gefängnisse mit hohen Würdenträgern, welche fremdenbündlicher Gesinnung verdächtig sind. Gegen alles Herantommen wurde der frühere Reichskanzler Hsienfichschang ohne jedes Urtheil auf Befehl der Kaiserin auf den öffentlichen Hinrichtungsplatz geschleppt und dort vor einer großen Volksmenge degradirt und Johann unter dem Jubel des Volkes enthauptet. Zwei Mitglieder des Jungli-Yamen, welche die Hinrichtung des Reichskanzlers mitgebilligt, wurden gleichfalls enthauptet. Die Hungersüchte erklärte gegenüber den Konsuln in Shanghai ein dauernder Frieden mit China erfordere die Beseitigung aller christlichen Missionen sowie Bürgschaften für die absolute Integrität des chinesischen Reiches, sonst müsse sich Europa auf die fortgesetzte Erhebung des ganzen chinesischen Volkes gefasst machen.

Brüssel, 10. August. Der Minister des Aeuseren erhielt vom belgischen Konsul in Shanghai ein vom 10. datirtes Telegramm, welches besagt, das Peking-Tschang durch ein kaiserliches Dekret die Vollmacht erhielt, über den Frieden zu unterhandeln.

Sungfung, 10. Aug. (Neutermeldung.) 2 indische Regimenter gehen morgen nach Shanghai ab. Ein drittes Regiment wird am nächsten Sonntag folgen. In Kanton wurden gestern 17 Piraten und Räuber hingerichtet. In der Stadt herrscht Ruhe.

Shanghai, 10. Aug. (Neutermeldung.) Der französische Konsul erklärt, daß in der nächsten Woche hier zum Schluß der französischen Niederlassung 3000 anamitische Truppen gelandet werden.

Shanghai, 10. August. Die hiesigen chinesischen Kaufleute richteten eine Petition an die ausländischen Vertreter gegen die Verbannung europäischer Truppen, da ein solches Vorgehen unter den Chinesen eine Panik hervorrufen würde. Es verlaute, daß Vorkehrungen zur Verbannung von 2500 Mann getroffen werden. Ein chinesischer Beamter sagte, Dingpingfeng sei mit 15 000 gut ausgebildeten Soldaten nach Yangtsun marschirt, um dort den Verbindungen entgegen zu treten.

Petersburg, 9. Aug. Nach Meldungen von heute, welche dem Generalstab zugegangen sind, nahmen die Kosaken, welche zur Säuberung des rechten Ufers des Argun kommandirt waren, einen chinesischen General, 5 Offiziere und 58 chinesische Soldaten gefangen.

Krieg in Südafrika.

London, 10. Aug. Ueber eine angebliche Verschwörung wird aus Pretoria vom 9. d. gemeldet: Eine Anzahl hiesiger Einwohner, die mit dem Feinde in Verkehr standen, trafen am 7. d. abends Besprechungen, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Offiziere und die Wegführung Lord Roberts zum nächsten Burenkommando zu verabreden. Die Verschwörung wurde erst im letzten Augenblick entdeckt. 10 Verschwörer wurden verhaftet. Die Verschworenen beabsichtigten, während einer durch Brandstiftung hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung ihren Plan auszuführen.

Ueber die entdeckte Verschwörung wird noch gemeldet: Die Verschworenen, 15 an der Zahl und Einwohner von Pretoria, standen mit dem Feinde in Verbindung. Sie beabsichtigten, in 2 großen

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.
(Fortsetzung.)

Auch Stella bestie am ganzen Körper, und Thränen verdundelten ihren Blick. War er tot, der ihr treu ergebene Mann? Sie durfte nicht zu ihm, sie mußte zuerst ihre „Arbeit“ zu Ende führen, das Publikum hatte ja sein Geld bezahlt, es durfte nicht betrogen werden.

Das eiserne „Maß“ gab ihr Kraft und halfte ihre Nerven, in totem Anlauf sprang sie den Klappen zum Sprunge. Und glücklich kamen sie hinüber, während in der königlichen Loge Brotenhjelms Herzschlag stockte und seine Hände sich stampfhaft zum heißen Fischen ineinanderfügten.

Nur einmal erschien die Schulkreiterin, von Ferotti geführt, um dem Publikum für den hümmigen Beifall zu danken, dann ließ sie sich vergesslich rufen. Sie nickte neben August, und wie ein Peppis Blut, so färbte heute dasjenige ihres Mannes das weiße Kleid Stellas.

„August, mein armer Freund,“ schluchzte sie, „o Doktor, er kann nicht tot sein, für mich dahingeehert!“ „Ich bitte beruhigen Sie sich, Miß Meyer!“ erwiderte der Arzt. „Weder den letzten Verlegungen am Kopfe ist noch linke Bein zweimal gebrochen, es scheinen keine innern Schäden zu sein, wir wollen ihn in das Diakonissenhaus bringen!“

Es geschah, und Stella begleitete ihren Schützling und empfahl ihn der Pflege der Schwestern. Der Clown war zu sich gekommen und wimmerte vor Schmerzen, küßte aber immer wieder die Hand seiner Wohlthäterin und dankte Gott, daß es ihm vergönnt gewesen, die Schuld der Dankbarkeit zu bezahlen durch Einsatz seines eigenen Lebens.

Mit dem Versprechen, ihn am folgenden Tag zu besuchen, fuhr Stella nach dem Kung Karl. Dort wirkte die hochgradige Erregung zu mächtig nach, daß sie ihrer Tante weinend um den Hals fiel und schluch-

zählern im äußersten Westen der Stadt Feuer zu legen in der Hoffnung, daß die Truppen sich dort zusammenschließen würden, um das Feuer zu löschen. Während der Johann entweichenden allgemeinen Verwirrung beabsichtigten die Verschworenen, in die vorher sorgfältig besetzten Häuser britischer Offiziere einzudringen und diese zu ermorden. Inzwischen sollten alle Burenfreunde der Verschwörung in Kenntnis gesetzt werden, denn die Verschworenen hofften, daß sich mehrere Hundert derselben ihnen anschließen würden. Mehrere Verschworene waren dazu ausersehen, Lord Roberts gefangen zu nehmen und mit ihm zum nächsten Burenkommando zu eilen. Zu diesem Zwecke wurden Pferde außerhalb der Stadt bereit gehalten. Alle an der Verschwörung Beteiligten verpflichteten sich eidlich, neutral zu bleiben. Infolge dieses Eides war ihnen völlige Freiheit eingeräumt worden. Im Heere herrschte über den Vorfall die größte Entrüstung. Man ist der Ansicht, daß die Buren durch die Mißbeziehung zur Verschwörung ermutigt wurden, und hofft, daß ein so großer Vertrauensbruch auf strenge bestraft werde.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Die deutschen Erfolge auf der Weltausstellung kommen glänzend zum Ausdruck in der Zahl der Preise, die auf deutsche Aussteller voranschicklich entfallen werden. Es scheint festzuhalten, daß Deutschland bei der Preisverteilung so glänzend aussteht, wie kein anderes Land. Man schätzt die Zahl der grands prix, d. h. der ersten Preise, die auf Deutschland entfallen werden, auf 250, die Zahl der goldenen Medaillen auf 500; die Zahl der deutschen Aussteller beträgt 3000. Kein anderes Land hat eine so hohe Zahl von ersten Preisen und goldenen Medaillen erlangt und auch der Prozentsatz der preisgekrönten Aussteller ist bei Deutschland der höchste. Nach Deutschland kommt Russland, das aber schon 50 erste Preise weniger erhält, Frankreich hat 2000, aber bei 36 000 Ausstellern, also verhältnismäßig weit weniger als Deutschland. Die höchste Ziffer hat Deutschland im Kunstgewerbe erlangt, nämlich 20 erste Preise und 100 goldene Medaillen. Alle großen deutschen Maschinen- und Elektrizitätsfirmen erhalten 4, 5 selbst 6 Preise; alle großen deutschen Dynamos sind prämiert worden. In der Gruppe Optik und Mechanik erlangt Deutschland 14 erste Preise. Die deutsche chemische Ausstellung wird mit 7 ersten Preisen bedacht. Kurz, die deutsche Industrie hat allen Grund, auf den Ausfall dieser Preisverteilung stolz zu sein.

* Salzausschlag! Die württ. Saline versendet ein Zirkular, wonach infolge erhöhter Betriebskosten die Salzpreise vom 1. August um weitere 40 Pf. per 100 Kilogr. gesteigert werden. Das steht mit der von allen deutschen Salinen abgeschlossenen Konvention, wonach der Verkaufspreis des Salzes nicht hinaufgesetzt werden soll, wenig im Einklang.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 9. August. Die Meldung von der Ernennung des Grafen Walbörse zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China hat an der deutschen Börse verstimmt, weil man daraus den Schluß zieht, daß die Lage überhaupt ernster aufzufassen sei als man im allgemeinen annahm, und weil damit auch Deutschland in eine sehr verantwortliche Stelle rückt. Die ungünstige Aussicht auf eine längere Dauer der chinesischen Wirren

hat starke Abgaben verursacht und die Kurse bedeutend abgeschwächt. Der Privatdiskont stieg von 4% auf 4 1/2%.

Auf den Getreidemärkten ist die Haltung nicht ganz einheitlich. In Berlin sind die Weizenpreise zurückgegangen, während sie in New-York etwas anziehen konnten.

Gestorben:

Christian Honold, Uhrmacher, Dettingen. Frh. Wunder, Seilermeister, Cannstatt. C. Kolb, Irb. Kaufmann, Schorndorf. Kathrine Glazie, Schnaitheim a. B.

Wärmehäufiges Wetter am Sonntag den 12. August. Für Sonntag und Montag ist bei sporadischer Gewitterneigung mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Siezu Jugendfreund Nr. 33.

Neueste Nachrichten.

Vom Bodensee, 11. Aug. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr trafen die württ. Majestäten nebst den Hofstaat mit Sondergeschiff „Charlotte“ im Hafen zu Lindau ein, wo sie von den R. Prinz Ludwig'schen Hofleuten empfangen und zu Wagen nach Wila Ansee gefahren wurden. Nach etwa 1/2 stündigem Aufenthalt und nach herzlicher Verabschiedung legte das württ. Königspaar seine Fahrt zu Schiff nach Bregenz fort, von wo aus eine Fußpartie auf den Schönbühlberg, den „Migi“ des Bodensees unternommen wurde. Gegen 7 Uhr erfolgte die direkte Rückfahrt nach Schloß Friedrichshafen auf dem majestätisch besetzten Salonsboot.

Kassel, 11. August. Der Kaiser ist gegen Mitternacht von Wilhelmshöhe nach Mainz abgereist.

Bremen, 11. Aug. Auf die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Arbade“ auf der hiesigen Werft landte der Kaiser aus Wilhelmshaven, wie die „Wetzig“, meldet, an den Fährten zu und in Knappstufen folgendes Telegramm: „Es freut mich, daß auch Euer Durchlaucht durch die soeben vollzogene Kaufe der „Arbade“ nummehr Anteil genommen haben an dem Wachstum meiner Flotte. Möge der neue Kreuzer ein kräftiges Glied in der den Erbball umspannenden Kette bilden, welcher ich zur Förderung und zum Schutz unserer Interessen so dringend bedarf.“

London, 11. Aug. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureau übersieht General Buller am 9. August nach einem Marsch von 10 Meilen bei Beginderlyn den Baal.

Washington, 10. Aug. Neutermeldung. Der Gouverneur von Schantung teilte dem amerikanischen Konsul aus Tschifu mit, es würden nicht nur Schiffesdepeschen von den Gesandten befördert werden, sondern es würden sogar die Originaltelegramme den Konsuln überhandt werden, um dadurch die fremden Regierungen in den Stand zu setzen, sich von der Echtheit der Telegramme zu überzeugen.

Washington, 11. Aug. Dem Staatsdepartement ging aus Peking eine schriftliche Depesche des Gesandten Gonger zu, die sich mit der des französischen Gesandten deckt. Dies deutet daraufhin, daß die Gesandten in Peking übereingekommen sind, identische Depeschchen an ihre Regierungen zu schicken.

Yokohama, 10. Aug. Neutermeldung. Die Verluste der Japaner bei Peitfang betragen 200 Tote und Verwundete.

„Du hast recht, das weiße Kleid bringt Unglück!“ Sie erzählte der Gräfin alles. Wir wollen es hier gleich erwähnen, daß Augusts Unfall so ernster Natur war, daß die Abnahme des Beines nötig war. Die Schulkreiterin litt unbefriedigt dabei.

„Sie bleiben jetzt bei mir!“ sagte sie, als der Clown befragt für seine Zukunft sprach. „Haben Sie nur noch einige Tage Geduld, mein Freund, dann sollen Sie alles erfahren! Nur soviel, daß ich in der Lage sein werde, Ihr trauriges Geschick, so viel als möglich zu erleichtern!“

Durch ihn erfuhr sie, was er zwischen Arbanoß und Miola Gedulig gesehen hatte, und daß der Ungar entlassen sei. Auch, daß der Strauß von Boris absichtlich geworfen worden war, hatte der treue Mensch bemerkt. Geerd erit kam heute ebenfalls ins Diakonissenhaus, da der königliche Koch abgereist war; auch er war tief ergriffen und sprach dem Clown, ihn nicht zu verlassen.

Später begleitete er Stella in ihr Hotel, und dort sagte sie ihm, daß sie nicht mehr auftreten werde und Ferotti gebeten habe, sie schon jetzt zu entlassen.

„Ich könnte nicht mehr mitwirken,“ sagte sie schauernd, „seit abwärts ein Menschenleben auf dem Spiele stand, und diesmal für mich.“

Brotenhjelms war überglücklich und schloß seine Verlobte voll Jubel an sein Herz. „Jetzt erst gedulig du mir ganz an!“ rief er, sie innig küßend. Nur ihre inständige Bitte bewog ihn, Arbanoß nicht zur Rechenhaftigkeit zu ziehen; trotzdem sollte es dennoch zu einem Konflikt zwischen ihnen kommen.

Geerd erit hatte am Nachmittage einen Freund wiedergesehen, von dem er lange getrennt gewesen war. Beide saßen, gemüthlich plaudernd, im Café Blanche, als sich laute Stimmen in einer Nebenlaube hören ließen und Stellas Name genannt wurde.

„Nein, Fürst,“ sagte eine Stimme in französischer Sprache, „Sie thun Miß Meyer unrecht! Sie ist eine wahrhaft vornehme und reine Frau. Schade, daß sie

verstorben, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
 empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,
echten Wein-Essig,
 das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische Mixed pickles, ohne vorheriges Kochen verwendbar, Früchte nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.

In Packung zu haben bei
Ernst Haag a. Markt.

Eine freundliche
Wohnung
 für eine kleine Familie hat sogleich oder später zu vermieten

Bürger Wieland.
 Ebenso einige Eimer guten
Apfelsaft
 hat abzugeben der Obige.



Red Star Line
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
Fr. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Miet-Verträge
 vorzüglich in der Buchdr. v. Fr. Stroff.

Ueberkinge Sprudel
 aus Bad Ueberkingen bei Geislingen/Stg.
 berühmtesten Jahrsderten durch seine Heilquelle.
 Niederlage bei Carl Scheerer Mineralwasser-Handlung, in Backnang, Eingeführt in Süddeutschland mit grossem Erfolg z. B. in Ulm 1898 45 000 Gefässe, 1899 150 000 Gefässe.

Kessler Sect
 Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1856.
 G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

EYACH-Sprudel
 ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei Brunnen-direction in Stuttgart.

Verloren
 gingen auf dem Festplatz am gestrigen Sonntag zwei Kinderkappen. Abzugeben bei Kirchner, Spaltgasse 8.

Verloren
 ging ein Notizbuch der Badener'schen Brauerei Stuttgart. Abzugeben bei E. Schweizer Wwe.

Weinessigessenz
 wird aus essigsurem Kalk hergestellt, etwas aromatisiert, hat — ebenfalls giftige Wirkung.
 Verein württemb. und hohenzoll. Essigsäurefabrikanten, Heilbronn.

Deutsche Interessen in China.

Bei ihrer fortgesetzten Begeisterung der deutschen Chinapolitik verliert es die an wasserlandloser Gesinnung und unübertroffenen dastehenden Sozialdemokratie Deutschlands auch, die deutschen Interessen in China als unbedeutend hinzustellen, um so jede Anwendung von Machtmitteln zur Behauptung unserer Stellung dortselbst als unnötig erscheinen zu lassen. Es dürfte daher angebracht sein, dieser läugerhändigen Entstellung durch Zeichnung des wahren Sachverhalts den Boden zu entziehen. Ein Aufsatz des Kieler Professors der Staatswissenschaften, Dr. Schwumacher, eines Mannes, der die deutschen Verhältnisse in China aus eigener Anschauung gründlich kennt, möge uns hierzu als Handhabe dienen.

Professor Schwumacher unterscheidet bei seiner Darstellung der deutschen Interessen in China die uns in Santschau wie dem ganzen übrigen Schantung rechtlich zugehörige Einfluss-Sphäre von dem chinesischen Gesamtgebiet. Was zunächst die Verhältnisse unseres Vorkriegsgebietes Santschau anbelangt, so kann man hier, wo die Ausläufer kaum begonnen hat, natürlich noch nicht ernten wollen. Immerhin zeigen sich schon heute Anlässe einer gedeihlichen Entwicklung. So liefen vom 1. Oktober 1898 bis zum 15. September 1899 in unserm Hafen Tsingtau bereits 167 Dampfer ein. Aber erst, wenn die begonnenen Hafenbauten vollendet sind, Tsingtau mit dem Hinterlande in Eisenbahn-Verbindung steht und im Hinterlande eine moderne Entwicklung sich regt, erst dann wird unsere Stellung im fernem Osten einen Aufschwung nehmen, der den gehegten Erwartungen entspricht.

Deutsches Interessens-Gebiet aber ist über Santschau hinaus die gesamte Provinz Schantung. Hier haben wir die Koncessionen für die Haupt-Eisenbahnlücken und den Bergbau-Betrieb erhalten und auch den wichtigsten Schritt von bloßer Berechtigung zur Ausführung gemacht. Die Schantung-Eisenbahngesellschaft, die am 15. Juni 1899 mit einem Grundkapital von 54 Millionen Mark ins Leben gerufen worden ist, hat alsbald mit dem Bau der ihr koncessionierten Bahnlinie von Tsingtau nach Tsinan, der Hauptstadt Schantungs, begonnen. Das Ober-Material für die ganze Bahnlinie, sämtliche Brücken und der gesamte erforderliche Fahrpark wird von deutschen Werken geliefert; deutsche Dampfschiff-Gesellschaften befördern die umfangreichen Lieferungen zum Bestimmungsort. Massen im Gewicht von etwa 100000 Tonnen und im Werte von mehr als 20 Millionen Mark sind bereits für die Schantung-Eisenbahn bedungen.

Indessen bilden die Grenzen der Provinz Schantung für den deutschen Unternehmungsgestirft keine Schranke. Es kommt vielmehr darauf an, das ganze chinesische Land deutscher Unternehmungslust offen zu halten und weiter nutzbar zu machen. An der beginnenden industriellen Entwicklung Chinas sind wir Deutsche bereits in weitestgehendem Maße beteiligt, und ebenso haben wir alle Aussicht, an dem chinesischen Markte einen reichen Anteil zu gewinnen. Der Zolltarif ist zufolge das sich unsere Ausfuhr nach China seit 1885 dem Gewicht nach auf den sechsachtelfachen, dem Werte nach auf den vierzehnfachen Betrag gehoben, und in den Jahren seit 1889 hat sie sich in beiden Beziehungen verdoppelt. Im Jahre 1897 betrug die Ausfuhr Deutschlands nach China schon 32,3 Millionen Mark. Der Gesamtantheil des deutschen Zollgebietes mit China in Einfuhr und Ausfuhr aber hat sich während der letzten zehn Jahre dem Gewicht nach um 134, dem Werte nach um 176, vom Hundert gehoben und erreichte 1897 bereits die fastliche Höhe von 89,8 Millionen Mark.

Die beträchtliche, stetig wachsende Zahl deutscher Firmen und vergleichbar mehr. Doch wird schon das Angeführte genügen, um die sozialdemokratische Behauptung von der geringfügigkeit der deutsch-chinesischen Interessen als das genaue Widerbild der wahren Sachlage zu erweisen.

Tägliche Nachrichten.

*** Eisenbahnfrage.** Zur Erleichterung des Verkehrs der vom 15. August bis 30. September d. J. in Wiberach stattfindenden Vegetationswerbestellung ist durch Einschlichtung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Abreise für die Verkehrs-anstalten, vom 11. Mai d. J. eine Fahrpreisermäßigung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen eingeräumt worden:

Auf die Dauer der Ausstellung berechtigen die im Binnverkehr der württ. Staatsbahnen je am Samstag nach Wiberach zur Ausgabe kommenden einfachen Personenfahrkarten III. Kl. zur freien Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, sofern diese Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Austritt der Reisenden in der Ausstellung mit dem Ausstellungskempel versehen worden sind. — Eine Fahrpreisunterbrechung ist mit diesen Karten auf der Hin- und Rückfahrt nicht gestattet. Bei gemeinschaftlichen Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen in einer und derselben Wagenklasse wird — ohne Rücksicht auf eine bestimmte Wochentag — den die Ausstellung besuchenden Teilnehmer, nach Abstempelung der Gesellschaftsfahrkarte in der Ausstellung die Rückfahrt auch einzeln innerhalb 5 Tagen gestattet. Beabsichtigt Benützung von Schnellzügen und Schnellzugschlafwagen — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preise zu lösen.

*** Baden.** 12. Aug. Durch Beitritt des hiesigen Turnvereins zum Hohenloher Turnverein fand heute zum erstenmal im Grenzgebiete des altwürttembergischen Landkreises und in dem Bezirk, wo sich Franken und Schwaben auch sprachlich durch das Lauterthal und Murrgebiet scheiden, ein Hohenloher Gaunturnfest statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Schon am Samstag Nachmittag und Abend langten die Vertreter des Gaunerschusses und die Wettturner aus den Städten des Taubers, Vorabach, Jagst- und Kocherthals ein und fanden hier gastliche Aufnahme. Programmgemäß war nach Empfang dieser frohen Turner in dem Garten des Cafe Härtlin Abendessen, bei welchem der hiesige Turnvereinsvorstand Uymacher Bauer die Turngenossen in der alten Gaunersprache an der Murr willkommen hieß und der Gaunerturnwart Reib aus Hall für den freundlichen Empfang den Dank ausdrückte. Dann sammelten sich die Kampfrichter im Gasthaus z. Eisenbahn, um für die Arbeit des nächsten Tages die Vorbereitungen zu treffen. Der Sonntagmorgen zerstreute bald nach der Tagewache der Artilleriemusik, die ihr Bestes leistete, jede Sorge um gut Wetter, denn die Sonne trat wolkenlos in ihrer Pracht hervor und gab zum Gelingen des Tages freien Raum. Noch als der Nebel auf dem Festplatz, der diesmal im grünen Thalesgrunde ausbreiten war und den der wässrige „Hagenbach“ und die Murr abgrenzte, sich ausbreitete, begann die Arbeit des Einzelwettkampfs, welches nur durch eine Pause unterbrochen, die Stunden bis zum Mittag voll in Anspruch nahm und die Zuschauer fesselte, denn all die Leistungen zeigten, das tüchtig ausgebildete Turner sich um einen Ehrenrang mühten und einen Preis zu erringen suchten. — Um den

Tagesüberblick
Deutschland.

Württembergische Chronik.

*** Baden.** 12. Aug. Durch Beitritt des hiesigen Turnvereins zum Hohenloher Turnverein fand heute zum erstenmal im Grenzgebiete des altwürttembergischen Landkreises und in dem Bezirk, wo sich Franken und Schwaben auch sprachlich durch das Lauterthal und Murrgebiet scheiden, ein Hohenloher Gaunturnfest statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Schon am Samstag Nachmittag und Abend langten die Vertreter des Gaunerschusses und die Wettturner aus den Städten des Taubers, Vorabach, Jagst- und Kocherthals ein und fanden hier gastliche Aufnahme. Programmgemäß war nach Empfang dieser frohen Turner in dem Garten des Cafe Härtlin Abendessen, bei welchem der hiesige Turnvereinsvorstand Uymacher Bauer die Turngenossen in der alten Gaunersprache an der Murr willkommen hieß und der Gaunerturnwart Reib aus Hall für den freundlichen Empfang den Dank ausdrückte. Dann sammelten sich die Kampfrichter im Gasthaus z. Eisenbahn, um für die Arbeit des nächsten Tages die Vorbereitungen zu treffen. Der Sonntagmorgen zerstreute bald nach der Tagewache der Artilleriemusik, die ihr Bestes leistete, jede Sorge um gut Wetter, denn die Sonne trat wolkenlos in ihrer Pracht hervor und gab zum Gelingen des Tages freien Raum. Noch als der Nebel auf dem Festplatz, der diesmal im grünen Thalesgrunde ausbreiten war und den der wässrige „Hagenbach“ und die Murr abgrenzte, sich ausbreitete, begann die Arbeit des Einzelwettkampfs, welches nur durch eine Pause unterbrochen, die Stunden bis zum Mittag voll in Anspruch nahm und die Zuschauer fesselte, denn all die Leistungen zeigten, das tüchtig ausgebildete Turner sich um einen Ehrenrang mühten und einen Preis zu erringen suchten. — Um den

Festzug zu sehen, und um von der Turner Kraft und Spiel sich zu überzeugen, war eine große Menge Volks in unsere Stadt herangezogen. Nach 1 Uhr konnte sich der Festzug von der unteren Bahnhofstraße aus in Bewegung setzen. 4 Festreiter, die Musik und in Doppelpfeife die ausgewählten Schönheiten der Stadt unter starker männlicher Eskorte eröffneten den Zug. Von den Vereinen, die zum Teil in ganz hübschem und prächtigen Turngewand erschienen, konnten wir notieren: Graisheim, Dehringen, Nieserhellen, Hall, Schropberg, Gerabronn, dann die hiesigen Vereine und schließlich die von Weikersheim, Blaustein, Künzelsau, Murrhardt. Nach dem Aufmarsch des Zugs vor der Festtribüne brachte Herr Stadtvorstand G. o. d. all den erschienenen Vereinen herzlichsten Willkommensgruß; er wies die „deutschen Turnerkraft“ zum Schluss der Ansprache sein „Gut Heil“, in welches mit voller Begeisterung eingestimmt wurde. Die Festrede hielt Herr Oberpräsident Scheib, welche den Zweck und das Ziel der Turnkunst in hehren Zügen dem weiten Kreis der Zuhörer vor Augen führte. Zum Schluss erging vom Festredner der Ruf an die Turner, fest das Ziel im Auge zu behalten und fortzuschreiten auf der begonnenen Bahn, um die Turnkunst auch im Hohenloher Gau auf eine immer höhere Stufe zu bringen. Die Rede endete mit einem mit viel Beifall aufgenommenem Hoch, das die Turnkunst auch fernerhin weiterblühen und gedeihen möge.

Nun ging wieder an die Arbeit. Unter der Leitung und dem Kommando des Turnlehrers Reib aus Hall begannen die Stadiübungen der Turner, welche die volle Gewandtheit derselben darlegten und ein überaus hübsches Bild boten; dann kam das Vereinswettkampfen an die Reihe, dem gleichfalls alle Zuhörer mit dem besten Interesse folgten. Die Preisverteilung fand, nachdem die Preisrichter ihr schweres Amt durch die Zusammenstellung der Noten im Gasthaus zum Schiff vollendet hatten, um 1/8 Uhr von der Festtribüne aus statt. Der Gauvorfstand Huber aus Dehringen rief die einzelnen Sieger auf, die Festbann walteten ihres Amtes in liebenswürdigster Weise, indem sie das Haupt der Sieger mit dem Ehrenkranz krönten und die Vereine begrüßten die Gefeierten neben dem Luch der Musik mit einem kräftigen „Gut-Heil!“ Die Namen derselben sind folgende:

Sachs-Kampf.
 1. Gg. Frank, Badenang 64,5 Punkt, 2. Herrn. Eheim, Dehringen 60,2, 3. Weinmann, Graisheim 58,7, 4. Rudolf Häuler, Badenang 58,4, 5. E. Schmidt, Hall 58,2, 6. Fritz König, Graisheim 54,7, 7. Fr. Doppel, Graisheim 54,5, 8. Karl Reber, Künzelsau 50,6, 9. Karl Härtlin, Badenang 50,5, 10. Karl Fendel, Künzelsau 49,3, 11. Peter Collin, Hall 48,4, 12. Karl Gräß, Graisheim 46,8, 13. Richard Sauer, Künzelsau 45,6.

Franz-Kampf.
 1. Louis Jauh, Badenang 44 Punkt, 2. B. Danner, Hall 43, 3. Joh. Göller, Graisheim 41,5, 4. Bernh. Reber, Gerabronn 39,7, 5. E. Werner, Nieserhellen 39,5, 6. S. Wenzel, Nieserhellen 38, 7. Fr. Meier, Graisheim 36,5, 8. Dito Mayer, Gerabronn 36,3, 9. Fr. Wäberlein, Hall 35,5, 10. Ad. Müller, Mergentheim 35,2, 11. J. Möbus, Graisheim 34,4, 12. B. Wey, Dehringen 33,6, 13. Karl Fritz, Hall 33,4, 14. Alb. Schneider, Gaildorf 33,1, 15. E. Wandler, Dehringen 31,1, 16. G. Wilmann, Gerabronn 31, 17. R. Breuninger, Künzelsau 30,2, 18. W. Brag, Dehringen 29,8, 19. F. Rumber, Graisheim 29,2, 20. G. Lübbens, Hall 28,6, 21. B. Schmitz, Blaustein 28,5, 22. R. Kalmach, Hall 28,1, 23. G. Reithardt, Hall 28.

Jüglinge.
 1. Albert Müller, Hall 67,6, 2. R. Haag, Künzelsau 69,7, 3. A. Schwellert, Künzelsau 69,8, 4. A.

Nambacher, Blaustein 55,6, 5. B. Kocher, Künzelsau 55,1, 6. Gg. Striffler, Weikersheim 54,7, 7. R. Brenner, Hall 54,5, 8. B. Theurer, Badenang 54,1, 9. W. Wohlfahrt, Weikersheim 53,4, 10. O. Schäfer, Badenang 53,1, 11. W. Baur, Hall 51,8, 12. G. Seifert, Hall 49,1, 13. M. Fichtner, Dehringen 47,6, 14. H. Mauler, Hall 46,9, 15. R. Koppman, Badenang 45,5. (12 Jahre alt).

Verzinssturnen.
 Turngemeinde Hall. I. Kl. 1. Preis 46,6 Punkt.
 M.-L. Weikersheim " " 2. " 44,3 " "
 M.-L. Künzelsau " " 3. " 44,15 " "
 M.-L. Gaildorf II. " 1. " 43,4 " "
 M.-L. Dehringen " " 2. " 42,4 " "
 L. Mergentheim " " 3. " 39,97 " "
 L. Graisheim " " 4. " 39,5 " "
 L. Badenang " " 5. " 38,2 " "
 L. Nieserhellen III. " 1. " 31,6 " "

Zum Schluss dankte der Gauvorfstand der Stadt Badenang für die überaus freundliche Aufnahme mit der Versicherung, daß alle fremden Turner das Fest nicht so bald vergessen und die alte Gerberstadt in nicht geringem Maße behalten werden. — Nach dem Rückzug der Turner wurde ein feierliches Festessen durch die herrliche Witterung ebenfalls einen feinen Verlauf nehmen kann. Die Anregung ist gleichfalls vom Ausschuss gegangen, und teilte sodann mit, daß von heute ab König Viktor Emanuel Chef des Regiments sei. — Abends feierte der Kaiser mit Hofzug nach Homburg zurück.

— Dem gestrigen Hauptfesttag schließt sich heute vormittag ein Frühgottesdienst an, welcher durch die herrliche Witterung ebenfalls einen feinen Verlauf nehmen kann. Die Anregung ist gleichfalls vom Ausschuss gegangen, und teilte sodann mit, daß von heute ab König Viktor Emanuel Chef des Regiments sei. — Abends feierte der Kaiser mit Hofzug nach Homburg zurück.

— In Wimmenden fand (s. l. Nummer) gestern gleichfalls ein Fest statt, welches die dortige Feuerwehrgesellschaft aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens veranstaltete. Die Badenanger Feuerwehrgesellschaft eine Deputation (Vizekommandant Wilhelm mit 3 Chargierten) zu dem Fest, welche die freundlichste Aufnahme fand; ferner wohnte die Feuerwehrgesellschaft (Kommandant Nickel) dem Feste bei. Die Uebungen der Feuerwehrgesellschaft Wimmenden nahmen einen störenden Verlauf und fanden volle Anerkennung der auswärtigen Feuerwehren. Auf dem Festplatz lag leider ein schwerer Unfall vor; ein älteres Mädchen, Sophie Schab aus Schropberg, fiel aus einer Schaukel und verletzte sich daran, daß sie gestern abend noch ihr Leben ausbaute.

*** Sulzbach.** Der zweiwöchige Sohn des Kirchenpflegers Kuffer hier hat beim letzten Kaiserpreiswettbewerb in Potsdam den 1. Ehrenpreis erhalten, bestehend in einer prachtvollen Standuhr. *** Großherlach.** 11. Aug. Heute fand die feierliche Beerdigung unseres neuen Ortsvorstehers, Herrn Schultheiß Kircher, auf dem Rathaus statt. Bei dem darauf folgenden Festessen im Gasthaus z. Krone wurde von Seiten des Herrn Oberamtmann Preuner in dessen Ansprache besonders betont, daß nunmehr der neue Ortsvorstand mit den bürgerlichen Kollegen das hin wirken möge, daß die durch die Wahl entstandenen Gegensätze und Zwistigkeiten unter den Bürgern bald ausgeglichen und der friedliche Verkehr in der Gemeinde wieder hergestellt werde. Bei der Wahl am 14. v. Mts. kam namentlich der seltsame Fall vor, daß eine Stimmentheilung zwischen dem jetzigen Ortsvorsteher und dem bisherigen Amtsvorwieser Gemeinderat Bauer sich ergab, was die zuvor schon aufgetretenen Gemüter noch mehr beunruhigte. Mit Spannung wurde deshalb auch von beiden Seiten die Entscheidung der R. Kreisregierung erwartet. Nachdem nun die Wahl des Hrn. Kircher, seitiger Amtstest bei dem Einwohnermeldeamt Stuttgart ihre Bestätigung erhalten hat, ist derselbe mit Familie gestern von Stuttgart hierher übergeführt und von den bürgerlichen Kollegen, dem Ortsgeistlichen, den Schulgelehrten und vielen Bürgern mit 6 Gefährten in schön decoriertem Wagen am Bahnhof Sulzbach abgeholt und hierher geleitet worden. Abends wurde ihm durch den Ortsverein vor dem Gasthaus z. Möhle ein Ständchen und durch dessen Vorstand Hrn. Schultheiß Scholl ein dreifaches Hoch ausgedrückt. — Der dem neuen Ortsvorstand im „Möhle“ bereitet Empfangsabend war sehr zahlreich besucht und nahm einen schönen Verlauf; Herr Pfarrer Mast hieß denselben im Namen der Gemeinde herzlich willkommen und wies besonders darauf hin, daß der heutige Tag ein Beweis dafür sei, daß die Gemeinde dem neuen Ortsvorstand volles Vertrauen entgegenbringe und er dadurch ermuntert, auch mit vollem Vertrauen an seine schwierige Aufgabe heranzutreten und nach Kräften für das Wohl seiner Gemeinde und deren Bürger sorgen möge. Herr Schultheiß Scholl sprach von Neufröhlichkeit begrüßte seinen neuen Nachbarkollegen und ermahnte die anwesenden Bürger, fest und treu zu ihrem Ortsvorsteher zu halten und ihn dadurch in Erfüllung seiner Pflichten zu unterstützen. Hr. Berr. Stäger sprach u. a. den Wunsch aus, daß dieser Tag der Freude auch ein Tag des Friedens werden möge und daß es im Interesse jedes Einzelnen gelegen sei, darauf hinzuwirken, daß in unserem sonst so stillen Ort Eintracht und Liebe möglichst bald wieder einziehen können. Der neue Ortsvorsteher dankte hierauf gerührt für den ihm und seiner Familie bereiteten schönen Empfang mit dem Bemerken, daß er jeden werde, sich des in ihm gesetzten Vertrauens in jeder Beziehung würdig zu zeigen. Dieser schöne Tag wird wohl allen Teilnehmern und der ganzen Gemeinde in angenehmer Erinnerung bleiben. Das wolle Gott!

*** Hall.** Die von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen der Duellaffäre feierlich zu 2 begw.

3 Monaten Gefängnis verurteilten früheren Schüler des hiesigen Gymnasiums, Kung und Zuehl, sind unter der Bedingung des Wohlverhaltens in den nächsten drei Jahren begnadigt worden. (S. l.)

* Die Hohenloherische Nähmittel-Fabrik Gerabronn hat dem Marineamt 1000 Gränzmütze und sonstige Suppenkonferenzen, sowie der Zentralfelle des roten Kreuzes eine Sendung ihrer diätetischen Präparate zur Verfügung gestellt.

Ulm, 11. Aug. Beim hiesigen Bezirkskommando haben sich auf die jüngste Aufforderung 9 Freiwillige nach China gemeldet, welche sämtlich als tropen dienstfähig befunden worden sind.

Mainz, 11. August. Unter draufendem Jubel und nicht endenwollenen Hoch- und Hurrahrufen hielt der Kaiser nach 1 Uhr an der Seite des Großherzogs von Hessen vom Paradesfeld und vom Mombacher Thor her seinen Einzug in die Stadt. Nach Einbringung der Fahnen und Standarten in das Gouvernementsgebäude ritt der Kaiser nach dem großherzoglichen Palais, wo eine Frühstückstafel zu 26 Gedecken stattfand. An dieser nahm auch Prinz Heinrich von Preußen teil, der kurz nach 11 Uhr aus Rom in Mainz eingetroffen war. — Nach der Uebung des 13. Kavallerieregiments, das mit einer glänzenden Parade schloß, verabschiedete der Kaiser das Offizierskorps des Regiments um sich und hielt eine kurze Ansprache an dasselbe. In derselben wies er auf den Tod König Humberts hin, hob hervor, mit welcher großer Liebe dieser an dem Regimente gegangen, und teilte sodann mit, daß von heute ab König Viktor Emanuel Chef des Regiments sei. — Abends feierte der Kaiser mit Hofzug nach Homburg zurück.

* Berlin. Für weitere Truppenbewegungen nach China werden in den Militär-Verkäufen und Waffen-Depots in Spandau eifrige Vorbereitungen getroffen, indem der Kriegsbedarf für die noch nicht formierten Abteilungen bereit gestellt wird. Zu diesem Zwecke werden die Kisten mit Munition und anderem Kriegsmaterial mit den Nummern der noch zu errichtenden neuen Regimenter, Bataillone, Batterien etc. versehen. Da nicht allein für die erste Ausrüstung gesorgt werden muß, sondern für alle Fälle noch fortwährende Nachsendungen von Kriegsmaterial und Proviant erforderlich sein werden, so werden die Mobilmachungsarbeiten in Spandau wohl noch geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden.

Oppeln, 12. Aug. Der Schnellzug Nr. 35 ist heute vormittags bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof in Kandrigin mit einem Güterzug zusammengefahren. 1 Reisender wurde schwer, 4 Bahnbeamte leicht verletzt. Nach glücklicher völliger Sperrung wurde der Verkehr der Strecke einseitig aufgenommen. Bis dahin wurde der Verkehr nach Gleiwitz durch Umsteigen der Reisenden aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend. Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Italien. Rom, 12. Aug. Der König empfing vorm. die Senatoren und Deputierten, welche eine Ergebenheitsadresse überreichten von insgesamt 600 Parlamentariern. Der König dankte auch namens der Königin den Senatoren und Deputierten für die großartigen Kundgebungen anlässlich der Ermpörung Königs Humberts und seiner Thronbesteigung.

Wirren in China. Petersburg, 12. August. Die Regierungsbote begrüßt in ihrem nächst amlichen Teile den Grafen Waldersee als hervorragenden Strategen, der seine außerordentlichen militärischen Fähigkeiten glänzend bewährt hat. Dagegen die bevorstehenden Aufgabe Waldersee's keine sehr leichte sei, lasse sich doch mit Bestimmtheit voraussehen, daß die Söhne des himmlischen Reiches diesen hervorragenden Militär nicht so bald verzeihen werden.

Berlin, 11. August. Wolffs Telegraphen-Bureau meldet: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, die abgeleiteten Offiziere und Mannschaften des Kreuzerregiments werden bis auf Weiteres auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz verbleiben. — Der Kreuzer „Duffard“ mußte beauftragt werden, die Kesselbarriere in Colombo längeren Aufenthalt nehmen.

— Das Verhalten des Kapitän's Laus bei Taku scheidet ein Bericht der Wiener Neusache, der zufolge folgende Mitteilung entnehmen: Der Kommandant des „Luis“ wurde durch einen Splitter, der von einer 24-Centimeter-Granate, die in den „Luis“ vorne einbrach, am Pangerbeck jedoch abprallte und unter der Kommandobrücke aus dem Schiffkörper wieder herausging, sehr schwer verletzt. Der rechte Unterschenkel ist zertrümmert worden, an der rechten Hand verlor er vier Finger und das Nagelfleisch rings her um der Wundnarbe der Brücke und führte das Gesicht weiter. Der neben ihm stehende Artillerieoffizier wurde durch denselben Schuß getödtet.

* Zur englischen Politik in China schreibt die Deutsche Tageszeitung: Welche Reize zu ersten Verbindungen die englischen Sonderabteilungen in China in sich bergen, zeigen folgende Meldungen: Paris, 9. Aug. Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß die französische Regierung die Entsendung von 5000 Mann französischer und kontinentaler Truppen nach Canton vorbereitet, als Gegenzug gegen die Abreise englischer Truppen in Shanghai.

Die englische Presse wiederum gefüllt sich bereits in Drohungen gegen alle europäischen Mächte. London, 9. Aug. Die „St. James Gazette“ droht gegenüber der abfälligen Kritik, die Englands Chinapolitik auf dem Kontinent erfährt, daß alle Mächte bezüglich ihres Kohlenbedarfs für die Marine vom guten Willen Englands abhängen. England hätte die Macht, anzuordnen, daß keinem fremden Kriegsschiff von den englischen Kohlenstationen Kohle geliefert werden dürfe. Damit könne England jeden Plan, es in fernem Gewässern zu beunruhigen, vereiteln.

Das ist ein Beweis mehr, wie notwendig es ist, sich in Bezug auf Kohlenstationen von England unabhängig zu machen. London, 11. August. „Globe“ erklärt, England müsse in Paris sofort energische Proteste einlegen, wenn Frankreich beabsichtigt, in Shanghai Truppen zu landen. Es könnte darin nur einen Ausfluß der bekannten Mabelsch-Bestimmungen. Andere Mächte könnten Truppen nach Shanghai nur schicken, wenn England sie darum bitte.

Rom, 12. Aug. (Meldung der Ag. Stef.) Das Ministerium des Meeres erhielt eine differenzierte Depesche des italienischen Gesandten in Peking vom 8. ds., in welcher derselbe sein Beileid anlässlich des Todes des König Humbert übermittelt, der ihm durch das Tsungling-Yamen mitgeteilt wurde. Der Gesandte fügt hinzu, er habe seit 2 Monaten keine Depesche erhalten. In der Nacht vom dem 4. auf den 5. Aug. wurde zwischen dem Kontingente der europäischen Truppen, welche die Geländestrecken verteidigen und den Chinesen ein Gewehrfeuer gemeldet. 1 Russe fiel, 2 wurden verwundet. Wir sind, scheidet der Gesandte, seit dem 30. Juli ohne Nachricht über die Truppen der Verbündeten. Wir hoffen, daß sie nicht zögern werden, auf Peking vorzurücken.

Washington, 11. Aug. Der amerikanische Konsul in Canton erhielt von dem Gesandten Ganger ein am 10. Aug. ab Hanoi expediertes Telegramm, in welchem Ganger meldet, daß die Geländestücke noch immer belagert und die Lage eine verzweifelte sei. Aber was aus werden möge, wir werden aushalten bis ans Ende. — Der hiesige chinesische Gesandte Wutzingfang kündigte dem stellvertretenden Staatssekretär Wang ein gestern ihm von der Vizikönigin, einschließlich Wutzingfang-Zhang, ausgegangenes Schreiben an, in welchem die Vereinigten Staaten um ihre guten Dienste bei den Mächten ersucht werden, um der Landung weiterer Truppen in Shanghai Einhalt zu thun. In dem Schreiben heißt es, vor einigen Monaten sei die Vereinbarung getroffen worden, daß die fremden Regierungen das Schugrecht über Shanghai ausüben sollen; dieser Schutz könne in richtigem Maße ausübt werden ohne Landung von Truppen, da 20 fremde Kriegsschiffe im Hafen liegen, die im Stande seien, die Interessen der Fremden zu schützen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Vizikönigin betonen in dem Schreiben, daß durch die Landung von Truppen Irrungen herbeigeführt würden.

* Vom chinesischen Kriegsschauplatz liegt augensichtlich wieder eine Fülle von unkontrollierbaren Nachrichten vor. Si-Yung-Tschang soll mit der Einleitung von Friedens-Unterhandlungen betraut sein, die Kaiserin-Witwe den Gesandten Lebensmittel spendend haben, die chinesischen Schahhaber wollen zur Beurlaubung ihrer Ehrlichkeit die Originale der Drohreden der Gesandten nach Tientsin senden. In amtlichen deutschen Kreisen hält man an der Annahme fest, daß der Vormarsch gegen Peking noch nicht begonnen hat. Bei der Besetzung von Peking und Nanfan handle es sich lediglich um die Sicherung zweier für den späteren Einzug von Peking wichtiger strategischer Punkte.

London, 11. Aug. Aus Shanghai wird gemeldet, daß am Freitag in Tsingtau, westlich von Tientsin, 5 deutsche Missionare von der katholischen Mission des Bischofs von Anger ermordet wurden. Petersburg, 12. Aug. Dem „Regierungsbote“ sind folgende Meldungen zugegangen: General Grodew meldet aus Chabarowok vom 10. ds.: Die Kolonne des Generals Krenkowsky hat den Ort Santichare eingenommen und ist in den Rissen des Chingang-Gebirges angelangt. Auch hat sie die telegraphische Verbindung bis Nigan hergestellt. — Der Finanzminister erhielt folgenden Bericht über die Einnahme von Chabin in durch ein russisches Detachement: Von Santichare bis Chabin räumten die Chinesen alle Orte und flohen. Nachträglich wird noch über einen ersten Angriff der Chinesen auf Chabin berichtet, der am 16. Juni stattfand. Die Chinesen wurden dabei zurückgeschlagen und ihnen 3 Gefolge abgenommen, aus denen Johann die Chinesen beschossen wurden. Unsere Verluste betragen 50 Tote und Verwundete. Ein Teil von Chabin ist niedergebrennt.

Hongkong, 12. August. Die Transportschiffe mit den indischen Truppen sind nach Shanghai abgegangen. Krieg in Sibirien.

London, 11. Aug. Aus Lourenço Marquês wird gemeldet: Die Buren veröffentlichten ein Kriegsbulletin, worin sie mitteilen, daß eine große Schlacht zwischen Middelburg und Burenburg stattgefunden hat, in welcher die Engländer geschlagen wurden und sich nach Middelburg zurückziehen mußten. Die Engländer verloren 500 Tote und Verwundete. Im Freistaat errangen die Buren ebenfalls mehrere Siege. Dem Bulletin zufolge haben die Buren Heilbronn, Dewillersdorp und Frankfurt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 129. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 15. August 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Ankerhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altersvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeitungen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Abhaltung eines Viehmarkts.
Auf den am 21. August in Backnang stattfindenden Viehmarkt dürfen Wiederkäufer und Schweine aus Orten, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugelassen werden. Dies wird hienzu zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Backnang, den 13. August 1900.
K. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung, betr. die Maul- und Klauenseuche.

In Trauzenbach, Ob. Grab, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Säugmaßregeln sind aufgehoben worden.
Dies wird hienzu zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Backnang, 13. August 1900.
K. Oberamt: Preuner.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Lippoldswiesler gelegenen, im Grundbuch von Lippoldswiesler Blatt 16 Abt. I Nr. 1—5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Adolf Jäger, Bauers und dessen Ehefrau Karoline geb. Faas in eingetragenen Grundstücke

Nr. 55.	Wohnhaus	74 qm
	Sofraum	1 a 93 qm
		1 a 77 qm
Nr. 57.	Scheuer	1 a 10 qm
	Sofraum	1 a 33 qm
		2 a 43 qm

Strasse nach Hohnweiler, außen am Ort, Parz.-Nr. 44. Gemüthsgarten beim Wohnhaus 50 qm
" 181/2. Acker im Stäpfeld 16 a 60 qm
" 148. Weide und Land in der Buchelhalbe 11 a 59 qm
im Gesamtschlag von 5180 M.
am Dienstag den 16. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Lippoldswiesler versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juli 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Unterweilbach den 9. August 1900.
Kommissär: Bezirksnotar K a I I.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Cottenweiler gelegenen, im Grundbuch von Cottenweiler Blatt 24 Abt. I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Friedrich Feldmetz, Webers und dessen Ehefrau Pauline geb. Klink in Cottenweiler eingetragenen Grundstücke

Nr. 50.	2 a 45 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum oben	Anschlag 1650 M.
Parz.-Nr. 125.	2 a 98 qm Baumwiese	Anschlag 150 M.
	in den Ruchenwiesendickern,	1800 M.

am Dienstag den 2. Oktober 1900, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Cottenweiler versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. August 1900 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Unterweilbach den 9. August 1900.
Kommissär: Bezirksnotar K a I I.

Eine Mostpresse

mit 2 Spindeln ist billig zu verkaufen. Stadtpflege.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, hat den Mitgliedern der landw. Bezirksvereine zum Besuch des landw. Hauptfestes in Gannstatt am 28. September d. J. eine Ermäßigung des Eisenbahnfahrtpreises in folgender Weise bewilligt:
1) Mitglieder der landw. Bezirksvereine erhalten für ihre Person und für die mit ihnen das landw. Fest in Gannstatt besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Klasse nach Gannstatt, welche auch zu der Rückfahrt nach der Abgangstation berechtigen, wenn die Fahrkarte (auf der Rückseite) in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt wird. Diese Abstempelung erfolgt nur auf Grund eines besondern Vorweises, der den Betroffenen nach vorausgegangener Anmeldung vom Bezirksleiter verabfolgt wird.
2) Diese Ermäßigung wird nur dann gewährt, wenn die Reise am Tage vor oder am Hauptfest selbst ausgeführt wird; die Rückreise kann dann innerhalb der für Rückfahrkarten geltenden 10tägigen Frist ausgeführt werden.
3) Die in Ziff. 1 genannten Vorweise werden denjenigen Vereinsmitgliedern gestempelt zugestellt, welche sich rechtzeitig und zwar bis längstens 15. Septbr. d. J. beim Vereinsvorstand angemeldet haben unter Angabe der mitzufahrenden Angehörigen; spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die genannten Vorweise sind bei der Fahrt nach Gannstatt dem Schaffner vorzulegen, damit dieser die Fahrkarte nicht abnimmt, auch sind dieselben zum Zweck der Abstempe lung in der Ausstellung vorzulegen.
Die Vereinsmitglieder, welche das landwirtschaftliche Hauptfest in Gannstatt besuchen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen rechtzeitig bei dem Vereinsvorstand zu machen.
Diesjenigen Vereinsmitglieder, welche für das landwirtschaftl. Hauptfest in Gannstatt Abgehen zum Eintritt in den innern Kreis wünschen, haben ihre Anmeldungen bei dem Bezirksleiter längstens bis 10. Septbr. einzutreten.
Backnang den 14. August 1900.
Der Vereinsvorstand.

Wohnhaus samt Scheuer

Kesselfasse 33. und sein 1/2 Morgen großes Baumstück in der Kothornenplaffe mit dem Obstertrag im einmaligen Kaufpreis für das Rathaus am Montag den 20. August, vormittags 11 Uhr, dem Verkauf aus. Bei einem annehmbaren Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Karl Fischer, Küfer.

Hotgut-Gesuch.

Ein arrodirtes Gut mit Obstertrag im Preis von 20—25000 M. samt Inventar wird zu kaufen gesucht. Offerte unter 1849 befördert die Exped. d. Bl.

Die Schühengilde Backnang

verkauft am Samstag abend 8 Uhr bei Bäcker Singer den Obst-Ertrag

auf ihrem Grundstücke beim Schühenghaus. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Dresdmaschine

samt Puhmühle, zu einem Gpöpelbetrieb passend, verkauft um ganz billigen Preis
Frei Hausen.

Garten

in der Blaitz samt Obstertrag, so wie feinen

Acier

im Seelacher Weg, mit Weizen eingebaut, ca. 1 Morgen Mehlgalt. Die Zahlungbedingungen können ganz günstig gestellt werden.
Frei Hausen.

2 Mahltrogsteine

verkauft billig
Frei Jsenkamm.

Gratulations-Karten

zu allen Veranlassungen in größter Auswahl empfiehlt
A. Rath b. Engel.

Mostpressen,

ganz in Schmiedeeisen, Eichenholzbolet, et gene, neueste Konstruktion, äußerst solid gebaut und billiger als in jeder andern Fabrik, stets vorrätig. Zahlungbedingungen sehr günstig.
C. Kälble, Maschinenfabrik, Backnang, Wilhelmstr. 44.

fort zurückeroberl. Präsident Krüger erklärt, alle Gerüche über eine bevorstehende Uebergabe der Buren als unrichtig. Der Krieg — so sagt er — werde noch sehr lange dauern.
Nordamerika.
New York, 11. August. Eine außerordentliche starke Hitze herrscht jetzt östlich vom Mississippi, besonders in Chicago, wo in den letzten 7 Tagen auf den Straßen 2000 Pferde tot hinfielen.

Verschiedenes.

Das erste elektrische Boot auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal. Der Kaiser Wilhelm-Kanal wurde in voriger Woche zum ersten Male von einem größeren elektrischen Boot befahren. Das Boot kam von Kiel, wo es auf der Kruppischen Germania-Werft für die Akkumulatoren-Fabrik Hagen i. W. erbaut worden ist. Das Boot „Germania“ hat die 200 Kilometer lange Strecke von Kiel nach Hamburg mit eigener Kraft, die in elektrischen Akkumulatoren aufgespeichert war, und mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 10 Kilometer in der Stunde durchfahren. Es dürfte mit seiner zweifachen und geschmackvollen Einrichtung wohl das schönste, sicher aber das schnellste Boot auf den Berliner Gewässern sein, für welche es bestimmt ist.

Ein Wort Königs Humberts. Als der Herzog der Abruzzi, der jetzige italienische Thronfolger, seine Polarreise auf der „Stella Polare“ antrat, sagte er beim Abschied zu König Humbert, er werde für den König das Unbekannte erobern. „Oh“, erwiderte der König, „das Unbekannte ist überall! Um dies zu finden, braucht man nicht weit zu gehen! Ist nicht genug Geheimnisvolles um uns? Man ist nicht einmal des kommenden Tages sicher.“ Bis der Prinz, von dem man seit seiner Abreise nach Archangel keine Nachricht befiel, das schreckliche Ende seines Heims erzählt, das die Abschiedsworte in so verhängnisvoller Weise rechtfertigte, dürfte noch geraume Zeit verstreichen.

Glücklicher Erbe. Eine Nachricht, die zwar sehr amerikanisch klingt, aber doch den Vorzug vollster Wahrheit genießt, kommt aus Hofstede in Westfalen. Einen dort seit längerem beschäftigten Arbeiter trieb es plötzlich, die Heimat wieder einmal aufzusuchen. Er erbat sich Urlaub und reiste nach Holland. Hier las er zufällig in einer Zeitung, daß eine mit Reichthümern gelegene Witwe aus Texas nach ihren in Holland wohnenden Verwandten forsch. Der Arbeiter erinnerte sich, eine Tante gleichen Namens in Texas zu besitzen. Er schrieb an die Frau und erhielt dieser Tage Antwort von ihr. In der letzteren wurde die Verwandtschaft mit dem Arbeiter anerkannt. Die Frau reiste ihm mit, er solle sich die englische Sprache aneignen, sie würde ihn dann zu sich kommen lassen und zu ihrem Universalerben machen. Vorläufig erhält der Glücklichste für seinen Unterhalt ein monatliches Taschengeld von zweihundert Gulden. Trotzdem ist er nach Hofstede zurückgekehrt und will bis zum nächsten Frühjahr in seiner Arbeitsstelle verbleiben.

Der „elektrische“ Hochzeitszug. Das allerneueste Beförderungsmittel, dessen sich eine ganze Hochzeitsgesellschaft einschließlich des Brautpaares jüngst bediente, ist — der elektrische Straßenbahnwagen. Diesmal darf aber nicht Amerika den Ruhm in Anspruch nehmen, den originellen Einfall gehabt zu haben.

Das von den Wogen des Mittelmeeres bespülte schöne Marzeile beherbergt in seinen Mauern das neuberrichtete Bäder, dessen Zweck es war, sich mit seinen Gärten im modernsten Verkehrsmittel der Neuzeit zur Maritime zu begeben. Allerdings befindet bei der jungen Gemann eine nicht ganz untergeordnete Stellung bei der Strassenbahn-Gesellschaft, die ihm auf sein Ersuchen einen nagelneuen offenen Wagen zur Verfügung gestellt hat. Mit Laub und Blumen verzierterweise ausgestattet, hat das mit den fröhlichen, festlich gekleideten Menschen besetzte Gefährt einen sehr hübschen Anblick. In jeder Straße, die der Wagen in lausender Fahrt passirte, wurde er von einer jubelnden Menge begrüßt. Ganz besonders geschmackvoll war der Vorderperron geschmückt, auf welchem sich außer dem mit Aolen und bunten Bändern decorirten Motorführer die Trauzugehen befanden. Nach Vollziehung des ständesammligen Aktes durch den Maire von Marzeile nahm man wieder in der „Elektrischen“ Platz und fort ging es zum Prado, wo ein solennes Frühstück eingenommen wurde. Dann entführte der Wagen die Gesellschaft nach dem reizend gelegenen Dörflchen La Botme und dort begann erst die eigentliche Hochzeitsfeier.

Aus Wogen wird geschrieben: Dieser Tage wurde bei einer allgemeinen Treibjagd im hinteren Sarrhal ein zur Strecke gebrachter Bär, ein riesiges Tier, wie man sie selten in Menagerien sieht, hieher gebracht. Nach Vorziehung der seltenen Jagdbeute bei der Bezirksverwaltung behufs Erlangung des sog. Schußgelbes, das der Staat auf die Erlegung von Raubtieren (für eine Bärin 42 fl.) ausgesetzt, wurde der Bär im Hofhof „Zum Jolengarten“ ausgestellt. Das Tier hat auf seinem Schuldorso nicht weniger als ein halbes Hundert Schafe und zwei junge Kinder, die es seit dem Frühjahr auf den Berggipfen von Sagros, im Durchbruch Thal und in Sarrhal gerührt. Man meint, das hier erlegte Tier sei das nämliche, das schon vor Monaten im Stuba erfolglos verfolgt wurde.

Das Ideal der Hausfrau für die Wäiche ist ein Waschmittel das unübertroffen in Güte und Reinheit, Sparam und ergiebig im Gebrauch und dabei billig im Preis ist. Dieses Ideal findet die Sparame und rechnende Hausfrau in Flammers Ideal Seife. Dieselbe ist völlig rein und neutral, äußerst fettreich, sparsam im Verbrauch schäumt brillant und ergiebig, gestattet eine billige bequeme Schaumweise und verleiht der Wäiche neben blendender Weiße einen angenehmen feinen Geruch. Es gibt für den Hausgebrauch thatsächlich keine bessere Seife als und trocknen follet Flammers Ideal Seife im Laden nur 30—32 Pf. das Pfd., was etwa 20% billiger ist, wie die jetzt viel gepriesenen Cartonpackungen, bei denen ein Doppelpfd mit 330 Gramm 25 Pf. oder ein Pfund 38—39 Pf. kostet. Die Wahl, welchen Fabrikat der Vorzug zu geben ist, kann hierbei nicht schwer fallen. Bemerkt sei, daß Flammers Ideal Seife ein rein deutsches Fabrikat ist, Herstellerin die Firma Kraemer und Hammer in Heilbronn a. N.

Konkurs-Eröffnungen. (Im Auszug.)
Gottfried Burkhardt, Schneider in Stuttgart.
Johann Burkhart, Schneider in Hollenbach. Gottlob Kippmann, Glasfenstermeister in Wingerhausen. Wäntele u. Dürr, offene Handelsgesellschaft in Sulz a. N. Philipp Antelm, Schreiner in Wangen.

Nachlaß des verstor. Gustav Adolf Müller, Schuhmachermeisters in Spöckingen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Oberrverwertung in Stuttgart.
Ausgegeben den 11. August 1900.
Es liegen neue Angebote von dieser Woche vor: 600 Kilo Johannisbeeren (rote), 4100 Kilo Pfäumen, 400 Kilo Reineclauden, 37100 Kilo Tafeläpfel, 75500 Kilo Mostäpfel, 1645 Kilo Tafelbirnen, 4750 Kilo Zwetschgen.

Nachfragen in: Stachelbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Pfirsiche, Pfäumen, Reineclauden, Tafel- und Mostäpfel, Tafelbirnen, Tafel- und Zwetschgen, Rirschenstele, Blätter von Heidelbeeren, Johannisbeeren (schwarz), Himbeeren und Brombeeren.
Die Vermittlung geschieht am tage 11 Uhr.
Berichtsjahr und Formulare sind prompt und franco ersäßig.

Obstpreise.
(Bericht der Zentralvermittlungsstelle für Oberrverwertung in Stuttgart.) Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 11. August. Rirschen 10—18 Pf., Stachelbeeren 4 Pf., Johannisbeeren 8—10 Pf., Himbeeren 20—30 Pf., Heidelbeeren 9—10 Pf., Preiselbeeren 25 Pf., Aprikosen 40—50 Pf., Pfäumen 5—6 Pf., Pfirsiche 35—45 Pf., Reineclauden 8—10 Pf., Nespel 8—14 Pf., Birnen 7—14 Pf., per 1/2 Kilo.

Katholische Kirche in Backnang.
Mittwoch, den 12. August. (Mariä Himmelfahrt.)
1/8 Uhr Abkündigung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr feierliche Vesper.
Beichtgelegenheit: Dienstag von 3 Uhr und Mittwoch von 7 Uhr an.

Gestorben.

Theresia Braun, Urm. Magdalena Halter, Medaillist. W. Sander, Nordheim-Fein.

Wetter

Ratungliches Wetter am Dienstag den 14. August.
Für Dienstag und Mittwoch ist bei steigender Temperatur trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Aug. Einem Telegramm des „Standard“ aus Schanghai vom 10. ds. zufolge wurde bei den Unruhen in Peking die Telegraphenstation abgebrannt und anderer Schaden angerichtet. — Die „Times“ meldet aus Tientsin vom 8. ds.: Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Peking dürfte die dortigen Fremden zu retten.
Rom, 13. Aug. Der Tribuna zufolge sind nicht nur bei Perceci, sondern auch bei anderen Anarchisten, unter anderen auch bei Lanzer, wichtige Schriftstücke gefunden worden, die volles Licht über das Komplott verbreiten.
London, 13. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Ermelo von gehen: General Buller ist in Ermelo eingetroffen. Die Buren zogen sich zurück. — Die „Times“ meldet aus Jereet vom 7. ds.: General Carrington zog sich mit einem Verluste von 15 Toten und Verwunden und 6 Verwunden in der Richtung auf Mafeking zurück, nachdem es ihnen nicht gelungen war, Gländrieer zu entlegen.

Die Arbanoff'schen Güter sind auf Sonnia übergegangen, da Boris seinem Leben im Sterb ein Ende machte; so heißt der älteste Sohn des gräflichen Paares Fürst Arbanoff und sein Bruder Graf Brotschjelm. — Die Familie besteht aber noch aus Juba, einem bildschönen Mädchen, und der kleinen, blonden Ingeborg, dem Töchterchen Sonnia's und Gertr. Die kleine Poppel wird mit den jungen Brotschjelm zusammen erzogen. August, oder wie er jetzt heißt, Fritz Krugskämpf, ist die rechte Hand der Herrschaften und hilft bei der ausgezeichneten Bewirtschaftung der drei Güter. Er geht munter mit seinem künstlichen Fuß umher, sein häßliches Gesicht sieht geradezu hübsch aus durch den zufriedenen Ausdruck, der es erhellt. In der Treue zu seiner geliebten Herrin ist er sich gleich geblieben und hat dieses Gefühl auf deren Kinder übertragen, die er mit seinem eigenen Töchterchen um die Wette verwohnt.

Anna Alexandrowna ist im Hause geblieben und wird immer runder und gemüthlicher, sie ist die allgemaine Tante für die Hausbewohner und Gäste. Dämon und Schneeflocke leben noch, obgleich sie nicht mehr jung und kerngesund sind. Sie werden sehr gepflegt und von Sonnia und ihrem Gatten auf kurze Strecken benützt, wenn sie mit ihren beiden hübschen Schöckchen Ausflüge zu Pferde machen.
Im Herbst und Winter lebt die Familie in Schweden, und oft sind sie im nordischen Berged. Sie haben eine große Vorliebe für den blauen Mälar behalten, auf dem sie sich einst verlobten, damals an jenem unergieblich hübschen Abend.
Wenn aber die Wanderdügel ziehen und die Steppe blüht, dann erwacht in Sonnia das Heimweh nach dem Waterlande, dann geht es für den Benz und Sommer nach dem geliebten Staslowa.

Ferottis Circus kommt hin und wieder nach Stodholm, dann besucht das gräfliche Paar ihn eifrig. „Die Leistungen sind nicht schlecht“, meint Franz Schnupf, „aber es ist doch nicht mehr das, wie zu der Zeit, als Sie noch zu uns gehörten, Frau Gräfin. Das war die Glanzzeit für mich. — Und wenn ich die Welt durchschlage, ich fände keine Schulfreierin, die Ihnen gleich käme, Stella Nox: „unser Stern!“

Auch Stellas künftiger Verehrer Prinz August gratulierte ihr in einigen hübschen Worten und überreichte der schönen Braut einen kostbaren Ring zur Erinnerung.

Im blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet. (Schluß.)

Da traf Brotschjelm's Hand ihn herb ins Gesicht. „So nimm die Züchtigung, die du verdienst, Hund!“ donnerte er.

In der folgenden Sekunde bligte ein Revolver in Arbanoff's Hand.

„Da meine Antwort!“ zischte er.

Ein Schuß krachte, dicht an Geerd Grif's Kopf vorbei, der Mann im grauen Rock hatte die Waffe zur Seite geschlagen.

„Sie sind verhaftet,“ sagte er feierlich und winkte den drei Männern, die sich Arbanoff's bemächtigt, der gefestigt bleich dastand.

„Es muß ein Verbum sein!“ flötete er zitternd.

„Mein,“ erwiderte der Geheimpolitist, „ich habe Ihre Sachen in Beschlag genommen und die deutlichen Beweise in den Händen, die Sie des Betruges bei den Bettreimern, die in Paris stattfanden, überführen! Hier ist meine Vollmacht, Sie zu verhaften;“ ist folge Ihnen, seit sie Frankreich verließen, im Auftrage der dortigen Behörde.“

Boris sank gebrochen auf einen Stuhl; er ließ alles mit sich geschehen und folgte willenlos den Schülern. Obgleich um diese Zeit wenig Publikum im Garten war, hatten sich doch einige zwanzig Menschen versammelt und fragten neugierig, was geschehen sei. Geerd Grif erklärte es ihnen, dann fuhr er fort: „Ich bitte noch freundlichst um einige Minuten der Aufmerksamkeit, meine Herrschaften. Es gilt die Westfertigang einer Frau, deren Ruf durch diesen Scandalen schamlos angegriffen ist. Er mußte sehr gut, daß Mich Stellas Nox: edel und rein war, und jetzt, wo sie ihre Kaufbahn als Schulfreierin aufgegeben hat, ist ihr wahrer Name kein Geheimnis mehr, sie heißt Sophie Nikolaewna, Fürstin Arbanoff.“

Ein Ausruf der Verwunderung ging durch die Anwesenden. Geerd Grif aber sprach weiter:

„Sie ist die Cousine des Mannes, der sie verleumdete, weil sie keine Werbung schroff zurückwies. Durch ungünstige Vermögens-Verhältnisse gezwungen,

hauptsächlich, um eine kleine Schwester zu erziehen, trat sie bei Ferotti in den Circus ein, und wir alle, die sie gesehen, hatten Gelegenheit sie zu bewundern.“

Hier unterbrach enthusiastische Zustimmung den Sprecher.

„Was nun das Kind in Södermalm anbelangt, so ist es das Töchterlein des gestern verunglückten Clowns Fritz Krugskämpf und seiner Frau Poppel, die in Paris vom Trapes stürzte und starb. Wie ein Engel an Güte hat Fürstin Arbanoff für das arme Weidwipf gesorgt und Mutterstelle an ihm vertreten. Das ist der wahre Sachverhalt, ich gebe als Offizier und Edelmann mein Ehrenwort darauf. So, meine Herrschaften, ich habe nichts mehr zu sagen!“

Er grüßte militärisch und verließ mit festen Schritten das Café Blande, das wohl noch nie einen derartigen Austritt erlebt hatte. Wie auf Flügeln eilte er nach dem Kung Karl zu seiner Braut, zu seinem Glück, für das er, wie der junge Gürtelpanner, mutig gekämpft hatte, um, bevorzugter als er, einen glänzenden Sieg zu erringen.

VIII.

Die Steppe blüht wieder, ihre eigenartige Poesie umgibt sie, und das alte Schloß auf Staslowa ist bewohnt.

Fröhe Kinderstimmen wecken das Echo in den hohen Zimmern, die so lange verödet waren, und eine wunderschöne Frau waltet als gute Fre in seinen Räumen.

Wdt Jahre sind seit den oben beschriebenen Ereignissen verstrichen. Graf Brotschjelm führte noch in demselben Herbst seine Gattin auf das Gut seiner Ahnen am Wettersee. Seine Mutter begrüßte Sonnia auf das Herzlichste. Ferotti und Anna Alexandrowna Sucharin waren die Brauteltern der ehemaligen Schulfreierin, und es kam ein langes Telegramm in Berlin von der ganzen Cirkusgesellschaft für „ihren Stern“ an. Der schöne Adolar war natürlich der Verfasser dieses Epos gewesen.

Auch Stellas künftiger Verehrer Prinz August gratulierte ihr in einigen hübschen Worten und überreichte der schönen Braut einen kostbaren Ring zur Erinnerung.